

Langenhorner Rundschau

63. Jahrgang
Juni 2019



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

Die Hamburger Wollten's & die Langenhorner auch.

Seite 6-7



Reißt das Bürgerhaus ab!

Wie und warum? Seite 5 und 12

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzende: Andrea Rugbarth
Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg

info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Sie wird von Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich gemacht und vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein kostenlos verteilt.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Impressum _____ 2

„Das Bürgerhaus abreißen - ja geht's noch?“ _____ 3

Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus _____ 3

Nach der Bezirkswahl in Hamburg-Nord
Was Langenhorn jetzt erwartet _____ 4

Nach mehr als sechzig Jahren Warten
Reißt das Bürgerhaus-Provisorium ab _____ 5

Die Hamburger Wollten's
und die Langenhorner auch: ein Portrait _____ 6-7



Langenhorn blüht auf
Tag der Artenvielfalt im PeLa _____ 8-9

Hier klappert der Grünschnabel:
Vom Parken und Reiten _____ 10

Zur Geschichte des provisorischen Bürgerhauses in Langenhorn ____ 12

Die Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn lädt ein _____ 13

Es lohnt sich, Langenhorner/in zu sein _____ 14

Wir haben eingeladen
Thorsten Hausmann gibt Antworten zu Immobilien-Themen _____ 16

„Das Bürgerhaus abreißen - ja geht's noch?“

Kann man wirklich ernsthaft einen solchen Aufruf in die Welt setzen? Sind wir denn hier bei der Bild-Zeitung oder auf Facebook??

Schon gut - sie haben ja recht - das ist nicht der Stil der Langenhorner Rundschau. Doch bedenken Sie: Seit mehr als 60 Jahren (ja - sechzig!) gibt es die Forderung nach einem kulturellen, sozialen Zentrum - so wie es Bürgermeister Max Brauer als „Hamburg - Haus“ für die Stadtteile vorgeschlagen hatte. Und seit mehr als 60 Jahren müssen sich Vereine, Gruppen, Parteien, soziale Organisationen und viele andere in Langenhorn mit einem 4- Raum-Provisorium behelfen.

Es ist ja nicht so, dass der Bürger- und Heimatverein in all den Jahren die Forderung nicht wieder und wieder erhoben hätte. Doch sie wurden nicht gehört, abgewiesen, vertröstet. Vielleicht, weil sie nicht „laut“ genug waren?

Denn ehrlich: Hätten Sie den Artikel gelesen mit der Überschrift: Der Bürger- und Heimatverein fordert ein Zentrum für Kunst & Kultur? Ich möchte wetten: die meisten hätten weitergeblättert - denn so funktioniert heutzutage die Aufmerksamkeits-Ökonomie: Was nicht sensationell, laut, skandalös ist, wird in dem allgemeinen Lärm und Rauschen der bezahlten und unbezahlten Meinungsvielfalt untergehen.

Recht eigentlich ist in der „Freien- und Abrißstadt Hamburg“ der Aufruf zum Abriß eines alten Gebäudes alltäglich. Iduna Hochhaus? City Hof? Allianz? Hermes? Deutschlandhaus? UFA-Palast? Man stumpft ja fast ab und gewinnt den Eindruck, Hamburg sei ein Baukasten für Investoren oder ein Monopoly-Spiel für Renditejäger...

Unter diesem Gesichtspunkt dürfte die Überschrift „Reißt das Bürgerhaus ab!“ keinen Hamburger wirklich überraschen.

Dennoch versprechen wir Ihnen: Die Langenhorner Rundschau wird das laute öffentliche Geschrei und Gepöbel, wie es sich selbst in teuer bezahlten Abozeitungen ausbreitet, nicht mitmachen. Nur heute, nur diesmal: Einmal in sechzig Jahren gestatten Sie es uns bitte.

Immerhin geht es um ein zentrales Langenhorner Anliegen.

Danke für Ihr Verständnis.

Die Redaktion



Regelmäßige monatliche Kaffeetafel des Bürger- und Heimatvereins am Freitag, 14. Juni, 14:30 Uhr im Bürgerhaus

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 5. Juni. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

Langenhorner Schachfreunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Prochnau 5241435 ab 18.30 Uhr

Guttempler Gemeinschaft jeden Dienstag 19:30 Uhr
„Kompass“, Gruppenabend
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Rita Schröder, Telefon 5330903 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fit und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine unter

<http://buergerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

Nach der Bezirkswahl Hamburg-Nord

Was Langenhorn jetzt erwartet

Nachdem sich der Lärm der Wahlkämpfe gelegt hat und die Ergebnisse vorliegen, wird es Zeit, sich wieder der Sacharbeit zu widmen. Denn Aufgaben gibt es mehr als genug!



Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein hat in den letzten zwölf Monaten auf mehreren Bürgerversammlungen danach gefragt, was den Langenhornerinnen und Langenhornern auf den Nägeln brennt und hat Lösungsvorschläge zusammengetragen. Gefragt war danach, welches Langenhorn wir 2050 unseren Kindern und Enkeln übergeben wollen. Heute nun präsentieren wir die Hauptforderungen den frisch gewählten Bezirksabgeordneten und der Bezirksverwaltung: Hier ist die Liste mit den aktuellen Aufgaben - bitte übernehmen Sie!

Planen und Entwickeln

Die Stadt hat es sich bisher gespart, einen neuen Flächennutzungsplan zu entwickeln. Das hat dazu geführt, dass neben der Politik im Wesentlichen Investoren und Unternehmen die Stadtentwicklung dominieren. Das muss sich ändern. Wir fordern, dass der Bezirk darauf drängt, mit intensiver Bürgerbeteiligung einen Flächennutzungsplan für Langenhorn aufzustellen, der für den Zeitraum bis 2050 als übergeordnetes Regelwerk die Grundzüge und die Richtung der weiteren Entwicklung des Stadtteils festschreibt. Das F-Plan - Gesetz sollte vor Änderungen durch eine „Ein-Stimmen-Zufallsmehrheit“ Mehrheit geschützt werden.

Teil des F-Planes soll ein „Langenhorner Grünplan“ werden, in dem die Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Grün- und Ausgleichsflächen festgelegt werden. Grünflächen sind auch erforderlich, um die Schadstoffbelastung durch den Flugverkehr auszugleichen. Die geschützten Flächen sind zu erweitern und miteinander zu verbinden und so als durchgehende, vernetzte Grünzüge zu gestalten. Auch Kleingartensiedlungen und Moorflächen sind in diese Planung einzubeziehen, um sie aufzuwerten und zu schützen.

Bauen und Wohnen

Bei Bedarf sollen vorhandene Einzelhaus- und Reihenhausbereiche verdichtet werden können, ohne den Gartenstadtcharakter unseres Stadtteils aufzugeben. Dabei sind alte Baugrenzenbestimmungen aufzuheben. Die Struktur der Verdichtung bei Geschosswohnungen soll sorgfältig geplant werden. Langenhorner Höhe: In der Regel nicht höher als 4 Geschosse (+ Staffelgeschoss). Eine regelhafte Verdichtung mit geschlossener Bauweise und über 4 Geschosse hinaus ist nur an Bahnhöfen, Zentren und städtebaulich markanten Stellen denkbar. Unsere früh erhobene Forderung, städtische Grundstücke nicht an private Investoren zu verkaufen, bietet

langfristig die Chance, dass günstiger Wohnraum entsteht.

Mobilität und Verkehr

Es ist sinnvoll, einen Masterplan als Verkehrskonzept für Langenhorn zu entwickeln (z.B. eine neue U-Bahnhaltestelle Neuberger Weg mit Park- und Ride-Kapazitäten, den KFZ-Fernverkehr auf Umgehungsstraßen umleiten, zunehmenden Lieferverkehr einplanen...).

Solange der Autoverkehr in Langenhorn noch zunimmt, braucht er Platz – auch Parkplätze ohne umfangreichen Parkplatz-Suchverkehr. Es sollen (möglichst in unterirdischen oder mehrstöckigen Parkhäusern) Stellplätze geschaffen werden, um den Parkdruck in den Wohnstraßen zu lindern. Die Parkgebühren in den Flughafen-Parkhäusern sind drastisch zu senken. Das senkt den Parkdruck speziell um den Flughafen herum unmittelbar.

Fahrradwege sollen hochbordig sicher - vom Autoverkehr getrennt und voll sichtbar - verlaufen. Die Fußgänger lieben ebene, trockene Wege, die im Dunkeln hinreichend beleuchtet sind.

Der internationale Luftverkehr kann sich in den nächsten 30 Jahren in Hamburg verdoppeln. Ob ein innerstädtisch gelegener Flughafen langfristig geduldet werden kann hängt ganz wesentlich von der Entwicklung neuer Technologien ab. In jedem Fall sollte gelten: Keine Starts nach 22 Uhr. Keine Landungen nach 23 Uhr. Flachstarts sollten vorgeschrieben werden. Sie verteilen den Lärm gerechter auf eine größere Fläche.

Infrastruktur mitplanen und errichten

Die Infrastruktur muss synchron zum Bevölkerungszuwachs entwickelt werden statt stets hinterher zu hinken. Dazu gehören u.a. Kitas, Spielplätze, Schulen und Kultureinrichtungen. Auch für die Nahversorgung ist Vorsorge zu treffen: Dezentrale Nahversorgung in den Quartieren bietet kurze Wege und nachbarschaftliche Kommunikation.

Einkaufszentren mit attraktiven „Ankerfirmen“ in Verbindung mit Qualitätsgeschäften, guter Erreichbarkeit (auch ausreichende Parkplätze) und Aufenthaltsqualität (Wochenmärkte, Open-Air-Veranstaltungen...) gehören unverzichtbar zu einem lebendigen Stadtteil.

Langenhorn braucht einen Ansprechpartner

Der Senat verkündete schon vor Jahren: „Für die regionale Präsenz der Verwaltung, die in der Vergangenheit durch den Ortsamtsleiter wahrgenommen wurde, gibt es in den Bezirksämtern Regionalbeauftragte, die als Ansprechpartner dienen“.

Wir erwarten, dass die Bezirksverwaltung endlich einen Regionalbeauftragten für Langenhorn ernennt - der fehlt jetzt schon seit mehr als zwei Jahre!

Nach mehr als 60 Jahren Warten: **Reißt das Bürgerhaus-Provisorium ab!**

Langenhorn erwartet nicht nur Lösungen, wie sie seine Bürger in den letzten Monaten zusammengetragen haben (siehe Artikel links). Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein und die Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn verlangen - für viele andere mit - , dass nach mehr als 60 Jahren unser Stadtteil endlich auch kulturell seiner Größe und Bedeutung nach ernst genommen wird und ein Bürgerhaus erhält, das dem Namen gerecht wird.

Langenhorn mit seinen mehr als 46.000 Einwohnern ist zwar Hamburgs sechstgrößter Stadtteil, hat aber „nur“ einen eher mittleren Sozialindex. Von Jahr zu Jahr zunehmend spürt man daher, dass es baulich an zentral gelegener sozialer Infrastruktur fehlt. Vor sechzig Jahren wurde Langenhorn an Stelle des seinerzeit in Rede stehenden „Hamburg Hauses“ mit einem umgebauten Altbau „abgefunden“, der die Raumlücke schliessen sollte. Der hier auf der Seite 12 wiedergegebene Nachdruck eines Artikel aus unserer Zeitschrift vom Juni 1963 stellt den zeitgeschichtlichen Zusammenhang dar. Daraus wird deutlich, dass das jetzt immer noch genutzte „Bürgerhaus“ von Beginn an lediglich ein Provisorium war.

Aktuell ist der Bezirk Nord dabei, erneut eine Gelegenheit zu verschonen, für Langenhorn endlich ein angemessenes Stadtteilzentrum zu schaffen: Alle Nachbargebäude des jetzigen Provisoriums werden nach hier vorliegenden Informationen abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden - hier hätte eine kluge Senatsverwaltung (gerne auch angesprochen durch aufmerksame, aktive Bürgerschaftsabgeordnete) handeln müssen, um das gesamte Ensemble in die Hand zu bekommen und in dieser privilegierten Lage ein neues „Bürgerhaus“ zu entwickeln, das seinen Namen verdient.

Die Forderung „reißt das Bürgerhaus ab“ zielt daher ernsthaft darauf, schnell und nachhaltig alle Bemühungen zu unternehmen, dieses Versäumnis aufzuarbeiten und mit den Erwerbern der benachbarten Grundstücke und Altbauten Gespräche aufzunehmen. Damit am Ende ein Abriss - und ein Neubau stehen.

Dabei geht es schon immer bei der Forderung nach einem funktionierenden Langenhorner Bürgerhaus „nicht nur“ um Kunst & Kultur, sondern auch um Stadtentwicklung - und dafür gibt es viele gute Gründe. Uli Hellweg, der ehemalige Geschäftsführer der IBA Hamburg, schrieb dazu: „Die Debatte um Kunst und Kultur als Standortfaktoren ist schon lange keine neue mehr. Seit mehr als einem Jahrzehnt geführt, ist sie heute fester Bestandteil eines internationalen Diskurses um Stadtentwicklung, Kulturpolitik und Wirtschaftsförderung. Im Mittelpunkt stehen die der Kunst und Kultur attestierten katalysatorischen Fähigkeiten zur Gestaltung eines vitalen, „lebenswerten“ Standortes.“

Gerade deshalb muss jetzt endlich ernsthaft über die Behebung des Mangels an zentral gelegener sozialer Infrastruktur in Langenhorn gesprochen werden. Natürlich darf ein neues Bürgerhaus nicht zu Lasten der existierenden Einrichtungen gehen. Das vielfältige Sozial- und Kulturangebot, das durch bezirkliche Mittel in Langenhorn gefördert wird, ist zu loben. Und es ist richtig: Anders als in anderen Stadtteilen hat es bei uns so gut wie kein Abschmelzen von Angeboten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gegeben - aber ist das eine Ausrede? Nicht nur die Zahl der Kinder im Stadtteil wächst! Langenhorn ist ganz weit vorne bei der Schaffung von neuem Wohnraum - die Bevölkerung wächst in den Quartieren. Es fehlt die Mitte - zentral gelegene soziale Infrastruktur!

Und es ist nach sechzigjährigem Hinhalten nicht länger zu akzeptieren, dass ringsum in der Stadt Kultur- und Stadtteilzentren errichtet oder renoviert oder erweitert werden, die Wünsche der Langenhorner jedoch ignoriert werden. Müssten denn erst - wie das bei etlichen anderen Kulturzentren der Fall war - Gebäude besetzt und Demonstrationen veranstaltet werden, ehe die Wünsche der Bürger gehört werden?

Es wird in diesem Zusammenhang gerne darauf hingewiesen, dass es bis vor kurzem das RISE-Projekt ‚Essener Strasse‘ am Stadtrand von Hamburg gab. Das war allerdings für nur einige wenige Wohnquartiere mit ca. 5.000 Einwohnern vorgesehen, dennoch wird es gern und immer wieder als Vorzeigeprojekt für den gesamten Stadtteil Langenhorn angeführt, was es nie war und nie sein kann.

Dass es ein solches Projekt gab und dass es noch immer vom Bezirk geförderte Kulturarbeit auch in diesem Wohnquartier gibt kann also keine Ausrede dafür sein, dass für den „Rest“ von Langenhorn „Ende Gelände“ ist. Das dortige Kulturhaus hat seinen Platz in dem Wohnquartier - es kann indes kein Ersatz für ein neues, zentral gelegenes Zentrum sein, das seiner Positionierung nach von Anfang an (also schon seit 1960) eine grössere Region adressiert, so wie sie auch der Regionalausschuss abdeckt.

Typisch die Aussage des Finanzsenators Dressel. Er meinte (am 23.02.2019) „er hätte auch schon schlechtere gesehen.“ Als Volksdorfer hat er offensichtlich keinen Überblick, was hier in Langenhorn stattfindet. **Wer weiss denn, wie viele Theatergruppen und -Projekte es bei uns gibt, die keine Bühne haben? Wer übersieht, wie viele Vereine und Gruppen sich an den unmöglichsten Orten treffen, weil es keinen Platz/Termin im Bürgerhaus gibt? Wer weiss denn, dass unser Dauerprovisorium jährlich über 1.100 Termine abwickelt - das sind mehr, als alle vergleichbarer Hamburger Bürgerhäuser? Herr Finanzsenator: Wie wäre es mit einem Gespräch über ein neues, dem Stadtteil adäquaten Bürgerhaus? Wir besuchen Sie gerne!**

Die Hamburger Wollten's & die Langenhorner auch.

Langenhorn, das weiß jeder, ist eine Wiege kulturellen Schaffens. Gerade in der Musik beweisen Künstler aus diesem Stadtteil immer wieder Vielfalt. Wer denkt bei Langenhorn nicht gleich an James Last, Slime, Razzia, AAK, IOAK oder Rodrigo Gonzales?

Wir nicht. Uns beschäftigen im Augenblick mehr die derzei-

tigen Abräumer von ‚Die Hamburger Wollten's‘, die von sich selbst höchstens ahnen, wie schräge ihre Zusammenstellung ist. Womit erst mal die Musiker selbst gemeint sind und nicht ihr Repertoire, das von Brecht über Dylan über den Hamburger Veermaster über Neil Young zu Peter Alexander bis James Last reicht.





An der Mundharmonika: Ronny Walton, der neben seinem Blasinstrument auch mit seiner Stimme beeindruckt; sieht auf der Bühne aus, als würde er gleich vor Freude platzen, während er im Proberaum die ganze Zeit hochkonzentriert wirkt. Hans Albers – Hilfsvergleich. Am elektronischen Akkordeon: Marcel Walton, eine Art Formwandler. Auf der Bühne scheint er mit seinem Blick das Publikum zu kontrollieren, um im nächsten Moment in die Menge zu springen und zwischen den Tanzenden zu musizieren. Mit Gitarre und Mikrofon: Philo Walton, Klassenältester und Musikurgestein, dessen Gesang von einer Leidenschaft geprägt ist, für die es viele vergangene Nächte Erfahrung braucht. Es heißt, er hätte schon vor den Beatles im Spar-Club gespielt. Und last but not least: Elvin, the Rythmmachine am minimalistischen Schlagzeug & mit minimalistischer Mimik. Man, von dem war ich schon vor 20 Jahren Fan, da trommelte er noch in einer Metal Band - und jetzt taucht der bei den Hamburger Wollten's wieder auf. In Langenhorn.

Es gibt auch eine recht abenteuerliche Entstehungsgeschichte, selbstredend. Eine solche Karriere beginnt nämlich an einem Himmelfahrtmorgen um 6h auf der Kreuzung Langenhorner Chaussee / Krohnstieg, beim Grillen (sic!). Das Kompliment der amüsierten Beamten fand sich allerdings nur indem Term *Wegkomplimentieren*, was einen Umzug zum Rübenkamp herbeiführte, wo Marcel Ronny auf den gut aussehenden jungen Mann mit der Gitarre hinwies, Philo Walton. Die Darstellung dieser Begegnung klingt aus dem Mund der Beteiligten wie ein Mexican Stand Off von Sam Peckinpah. Gegenseitiges belauern, herausfordern, mit einem nicht geringen Maß an Provokation, das Ziehen der Instrumente, sich immer weiter steigende Darbietungen, angedacht den anderen in die Schranken zu weisen, stacheln das Gegenüber nur zu weiteren Höchstleistungen auf, bis sie in einen gemeinsamen Fluss geraten und wortlos miteinander musizieren.

Auf die Frage, wie Elvin zu ihnen stieß, behaupten die drei-Waltons unisono, sie hätten ihn vor einer Hexenverbrennung-



gerettet und seit dem wäre er bei ihnen. Irritierender Weise lässt er dies unwidersprochen.

Im Proberaum merkt man, dass hier vier professionelle Musiker konzentriert an ihren Stücken arbeiten. Während der Bierpause wird geflächst, aber wenn die Instrumente eingeschaltet sind, verschwinden alle in der atmosphärischen Dichte des Blues.

Bei ihren Auftritten, von denen sie auch in Langenhorn zahlreiche absolviert haben, wirken sie gelöst. Davon konnte man sich in etlichen Langenhorner Lokalitäten überzeugen. Spätestens am 2.11. spielen das Quintett aus vier Leuten (Eigenaussage der Waltons) wieder im Vereinshaus am Diekmoor. Was, nebenbei, ein recht guter Veranstaltungsort für Konzerte ist. Hingehen lohnt. Konzerte dieser Band sind meist nicht kurz.

Die Waltons findet man im Internet unter:
<http://hamburgerwolltens.de>

Text & Bilder: Martin B. Münch



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

Langenhorn blüht auf

Tag der Artenvielfalt im InPeLa

Über den Interkulturellen Permakulturgarten InPeLa haben wir in der Langenhorner Rundschau ja schon berichtet. Dieses Langenhorner Kleinod mit dem sperrigen Namen liegt im Grünzug Essener Straße, in unmittelbarer Nachbarschaft des Bolzplatzes, ist nur wenige Minuten Fußweg von der Langenhorner Chaussee entfernt und innerhalb weniger Jahre zu einer wunderbaren Oase gewachsen für Gartenliebhaber und alle, die es werden möchten!

eine insektenfreundliche Wildblumenwiese ausgesät. Das Fuchs-Mobil des NABU war vor Ort. Mit den Kindern wurden Insektenhotels gebastelt. Und es gab Führungen durch den Garten sowie eine Verkostung von selbstgemachten Marmeladen aus InPeLa-Früchten. Auch wurde Quark mit frisch geernteten Kräutern gereicht und man konnte Honig naschen, der von Langenhorner Bienen gesammelt worden ist. Auf ihren informativen Rundgängen durch den Garten konn-



Der Garten ist aus einer von Bund, Stadt und Bezirk finanzierten Quartiersfördermaßnahme heraus entstanden und wird in Selbstverwaltung von seinen Nutzern geführt. So reiht sich heute Beet an Beet neben sanft hügeligen und zum Teil baumbewachsenen Gemeinschaftsflächen, ganz individuell angelegt und bewirtschaftet von Hobbygärtnerinnen und -Gärtnern aus unserem Stadtteil.

Bei strahlendem Sonnenschein hat sich der InPeLa im Mai am bundesweiten Tag der Artenvielfalt beteiligt. Es wurde im angrenzenden Park mit Unterstützung des Bezirksamts

ten die Besucher von InPeLa-Urgestein Cornelia Haderer und ihren Mitstreitern allerlei Wissenswertes erfragen und erfahren z.B. über den möglichen Artenreichtum der Insekten in unseren heimischen Gärten und über Fruchtfolgen, Tipps zur Gesunderhaltung der Böden, den besten Schneckenschutz und den Unterschied zwischen Zier- und Nährhecken.

Heimische Pflanzen, Blumen und Wildkräuter bieten eine exzellente Grundlage für Artenreichtum auch in urbanen Lebensräumen. Insekten und der von ihnen verrichtete wichtige Dienst der Bestäubung sind essentielle Grundlage für die

Fruchtbarkeit von vielen Obst- und Gemüsesorten, welche den Tieren und dem Menschen als Nahrung dienen. Jede Blüte zählt. Jedenfalls, wenn man insektenfreundliche Saat verwendet. Auch kleine, „unordentliche“ Ecken im Garten, im Park oder auf Balkonen können Zuflucht und Brutstätte der kleinen und wichtigen Lebewesen sein.

Ein Stadtteilgarten wie der InPeLa bringt also Leben in unsere Parks! Statt einer schnöden Rasenfläche ist auf vergleichsweise kleinem Raum ein Hort der vielfach essbaren (Nutz-) pflanzenvielfalt und der individuellen Glückselig- und Geselligkeit entstanden: Auch wenn Langenhorn eine starke und schöne Tradition individueller Privat- und Kleingärten hat: Immer mehr Menschen leben in Geschosswohnungen mit schönen Balkonen. Die Reiselust steigt stetig. Das Durchschnittsalter wächst. Ebenso die Zahl der Singlehaushalte. Da passen ein eigener oder ein Kleingarten oft gar nicht mehr ins Lebenskonzept. Doch ein Gemeinschaftsgarten erfordert deutlich weniger Aufwand. Er ist für den einzelnen günstiger zu betreiben, die Arbeit bleibt vielfältig aber in einem gut überschaubaren zeitlichen Rahmen. Man tut etwas für und in der Natur und bleibt in Bewegung. Und man lernt nette Menschen aus dem Stadtteil kennen und schätzen. Weitere Gärten dieser Art werden sicher folgen. Seien wir gespannt!

Text & Bilder: Thomas Kegat




**Wir bringen den Verkauf
Ihres Hauses auf den Punkt!**

Shop Langenhorn
Langenhorner Chaussee 683 · 22419 Hamburg
Tel. +49-(0)40-238 459 44
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Makler



ENGEL & VÖLKERS





Hier klappert der Grünschnabel: Parken und Reiten?

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner.

Das Thema Park&Ride-Platz Kiwittsmoor berührt weiterhin die Bürger. Auch in dem wahlbedingten fünfmonatigen Stillstand der Kommunalpolitik. Der langjährige P&R-Platz direkt am U-Bahnhof Kiwittsmoor soll durch einen Handstreich von Kommunalpolitikern der SPD und der Grünen mit einem Bebauungsplan zwangsbeglückt werden.

Ich habe mir das Bezirkswahlprogramm der SPD Hamburg-Nord angesehen. Dort steht unter „Fairer Verkehr für Alle“ ein Absatz zu P&R:

„Gerade für Pendlerinnen und Pendler, die nach Hamburg fahren, sollen möglichst an Bahnhöfen außerhalb des Stadtgebietes ihr Auto abstellen und mit der Bahn weiterfahren. Dafür werden wir Anreize schaffen und die Gebühren für P+R-Parkplätze auf ca. 8 Euro pro Monat für diejenigen senken, die ein HVV-Abo besitzen.“

Abgesehen davon, dass die Reduzierung für Jahresabos schon längst beschlossene und durchgeführte Sache ist, zeigt die Wortwahl „möglichst an Bahnhöfen außerhalb des Stadtgebietes zu parken“, dass es ein egoistischer Wunsch ist und die Verantwortung nach Norderstedt außerhalb ihres Wirkungsbereiches verschoben wird. Das ist nicht fair! Solches Schwarze-Peter-Spiel ist unwürdig und weder dem Ansehen der SPD in Langenhorn noch der Realität angemessen.

Im Gegensatz dazu steht im Wahlprogramm der SPD Wandsbek: *„Um den Umstieg auf Busse und Bahnen zu fördern, gibt es im Bezirk Wandsbek viele P+R-Anlagen. Mit der P+R-Angebotsoffensive wurden sie in den letzten Jahren modernisiert und bedarfsgerechtausgebaut [Volksdorf, Meiendorf und Berne haben neue Häuser oder Paletten]. Am U-Bahnhof Ohlstedt wollen wir erreichen, dass durch eine Erweiterung des P+R-Platzes auf der hierfür im Bebauungsplan vorgesehenen Fläche deutlich mehr Stellplätze zur Verfügung gestellt werden. Entlang der neuen S-Bahn-Linie 4 [Ahrensburg, Bergteheide] werden wir die bedarfsgerechte Schaffung zusätzlicher P+R-Angebote unterstützen. Durch die Halbierung des Preises für die P+R-Jahreskarte auf nunmehr nur noch 100 Euro ist die Nutzung der P+R-Anlagen noch attraktiver geworden. Hierfür hatte sich insbesondere die SPD Wandsbek eingesetzt.“*

Bei der CDU fand ich: *„Park&Ride Parkplätze müssen wieder kostenfrei werden, um so den Pendlerdruck aus den Wohngebieten heraus zu holen.... Bewohnerparkzonen einrichten....“*

Die Grünen schreiben: *„GRÜNE Verkehrspolitik will deshalb: mehr Platz für Menschen zu Fuß und auf dem Fahrrad und weniger Platz für Autos... Menschen und Bäume zuerst... Und gute Anbindungen an Bahn und Bus im ganzen Bezirk... Wir setzen uns dafür ein, die Parkmöglichkeiten für Fahrräder kontinuierlich zu*

verbessern. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Bike&Ride (B&R)-Stationen zu, die bis 2025 für alle Schnellbahnhöfe ausgebaut sein sollen... Wir wollen den ÖPNV daher noch attraktiver machen, auch für Menschen, die heute noch abseits der Schnellbahnhöfe wohnen.“

Wie das für Pendler oder Behinderte gehen soll bleibt offen: B+R für Fahrräder ja! Für Park+Ride wird kein Wort verloren. Allerdings haben sie ein Hintertürchen offen: *„Bei neuen Planungen wollen wir das Prinzip ein KFZ-Stellplatz/ein Fahrradbügel umsetzen“.* Mit diesem Eigentor müssen sie für die 200 Fahrradstellplätze am Bahnhof Kiwittsmoor auch über 100 PKW-Parkplätze schaffen!!! Versprochen ist versprochen! Oder wie die Grünen sagen: *„Für uns GRÜNE ist es selbstverständlich, dass der Staat sich an geltende Gesetze hält.“* Und die Grünen selbst nicht an ihre jetzigen Aussagen??

Eine Anwohnerin schrieb: *„Was von Zusagen der Politik zu halten ist, nachdem man erst mit Polizeigesetz und nun ohne jede Einbeziehung der Bürger Baupläne durchsetzt, dafür ist der P&R Platz Kiwittsmoor ein Beispiel. Und offensichtlich glaubt man, dass Langenhorner Bürger nicht so eloquent seien wie z.B. Eppendorfer oder die aus anderen Stadtteilen, die gleich einen Anwalt einschalten. Die umstrittene Villabebauung an der Alster gegen alle üblichen Grenzabstände geben der Vermutung Nahrung, dass mehr nach Gefühl und Wellenschlag oder noch anderen Kriterien entschieden wird. So schürt die Politik Politikverdrossenheit.“*

Die vom Finanzsenator Dr. Dressel als Bezirkssenator für den P+R-Platz Kiwittsmoor zu fällende Grundsatzentscheidung lautet also: willkürliches Bebauungsplanverfahren mit Bauwettbewerb oder ein großer P+R-Anteil? Das wird dann im Senatskreis behandelt werden. Es kommt wohl noch eine Einlassung von Umweltsenator Kerstan gegen den P+R-Platz, da dieser -wie alle Straßen hier- bisher im alten Moorgebiet liegt, welches zu renaturieren sei...?

Dann muß der Herr Bürgermeister entscheiden oder verschieben bis nach den Neuwahlen im Februar 2020.

Mein Fazit:

Selbstverständlich braucht die Metropolregion übergreifendes Denken auch im Bau von günstigem Wohnraum und beim ÖPNV (Bahnen und Busse) und damit auch für weitere Stellplatzmöglichkeiten, am besten in Abstimmung mit angrenzenden Gemeinden. Innerstädtisch auf der Ebene Bürgerschaft / Senat entscheidet es sich, ob und wie groß der neue P+R-Platz Kiwittsmoor werden wird.

Euer Grünschnabel

Henneberg Bühne

Poppenbüttel e.V.
Niederdeutsches Theater im Hinsbleek 11

Sommerstück der Henneberg Bühne

Nach vielen Jahren treten wieder sämtliche Sparten der Henneberg-Bühne in einem Stück auf: Theater, Shanty-Chor und die Line-Dance-Gruppe.

Besuch in Hamburg



Buch und Regie: Hannelore Hein-Radde



Vorstellungen:

Freitag, 28. Juni 2019 19:30 Uhr
Samstag, 29. Juni 2019 18:00 Uhr
Sonntag, 30. Juni 2019 16:00 Uhr

Eintrittspreis 8,- €

Kartenbestellungen Telefon 60601-449 oder
karten@hennebergbuehne.de oder an der Abendkasse
www.hennebergbuehne.de

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15

Vorsorge im Alter? Beratung?
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!
Sicherheit - Vorsorge Service

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V.

Flohmarkt der Gärten

mit „Selfmade by Börnern“

So 16.06.2019

10-17 Uhr

Zur Geschichte des provisorischen Bürgerhauses in Langenhorn

Nachdem der Sozialdemokrat Max Brauer erneut Erster Bürgermeister von Hamburg geworden war, kündigte er in seiner Senatserklärung vom 15. Januar 1958 die Schaffung von Hamburg-Häusern an, die in den verschiedenen Stadtteilen Hamburgs als Gemeinschafts- und Kulturzentren dienen sollten. Sofort haben sich die Langenhorner gemeldet - indes: Sie waren wohl zu zurückhaltend. So wurden und werden wir bis heute getröstet. Es war und ist der Bürger- und Heimatverein, der seit mehr als 60 Jahren die Forderung nach einem solchen Haus aufrecht erhält. Der hier wiedergegebene Nachdruck eines Artikel aus unserer Zeitschrift vom Juni 1963 stellt den zeitgeschichtlichen Zusammenhang dar. Es wird deutlich, dass das jetzt noch genutzte „Bürgerhaus“ von Beginn an lediglich ein Provisorium war - anders ausgedrückt: Langenhorn wartet seit über 60 Jahren auf sein „Hamburg Haus“!



Das Bürgerhaus

Aus einer Dorfgemeinde hat sich Langenhorn in knapp 15 Jahren zu einer großstädtischen Gemeinde von fast 50 000 Menschen entwickelt. Damit haben wir vielen Hamburgern, welche durch die Kriegsfolgen ihre Wohnung verloren hatten, die Möglichkeit gegeben, in Langenhorn eine neue Wohnung zu finden, und wir waren auch stolz darauf, daß diese Wohnung in das Grün der Langenhorner Landschaft sinnvoll eingebettet war. Wir haben also in diesen 15 Jahren viele Wohnhäuser gebaut, und viele Menschen sind nach Langenhorn gezogen. Langenhorn wurde ein voll ausgebauter Stadtteil, wie viele andere in Hamburg, und nur noch wenige Plätze sind bei uns für weitere Wohnungsbauten frei.

Nun müssen wir an die zweite Runde im Aufbau unseres Stadtteils denken. Nachdem wir für den Wohnungsbau gesorgt haben, müssen wir nun daran denken, für die vielen Bedürfnisse der Menschen zu sorgen, die zu uns gezogen sind.

Wir haben also zunächst an die Kinder gedacht. Sie brauchten Spielplätze für die kleineren Kinder und Bolzplätze für die größeren, weil die Kinder nicht mehr wie früher auf der Straße spielen können. Wir wissen aber auch, daß sie noch viele andere Dinge brauchen, die viel teurer sind und viele Millionen Mark kosten. So haben wir für Schulen gesorgt, und wir werden sorgen für Badeanstalten, für Warmwasserbäder, Tagesheime, Bücherhallen, Jugendheime, Sportstätten und Turnhallen. Dies alles kostet viel Geld und viel Initiative.

Geld ist immer knapp, aber an Initiative hat es bei uns in Langenhorn nie gefehlt. Und so ist aus dem wenigen Geld und der richtig gelenkten Initiative doch bei uns schon einiges entstanden, und es wird auch noch mehr entstehen. Denken wir an die Jugendheime, die fertig sind, resp. noch geplant werden, und denken wir an das Tagesheim am Tweeltenbek.

Das höchste jedoch, was sich ein Stadtteil wünschen kann, wäre ein Hamburghaus, ein Haus mit ausreichend großen Räumen für Versammlungen, mit Bücherhalle, Lesestuben, ein Haus, das bei uns unsere Griffelkunstvereinigung mit aufnehmen könnte. Aber ein solches Hamburghaus wäre teuer, und alle Stadtteile wollen es haben. Kurz: Es ist kaum zu hoffen, daß wir es schon bald für Langenhorn bekommen.

Und doch sind wir auch in dieser Richtung ein gutes Stück vorwärts gekommen, dank unserer Initiative oder

sagen wir es ruhig, dank der Initiative unseres Ortsamtsleiters, der es in der Zeit der Flutkatastrophe verstanden hat, uns Langenhornern das leerstehende Gebäude des Arbeitsamtes zu sichern.

So hat dann am 2. Mai unser Bezirksamtsleiter Braasch uns zu einer Einweihungsfeier in das Langenhorner Bürgerhaus eingeladen. So heißt das frühere Arbeitsamt an der Tangstedter Landstraße beim Bahnhof Mitte jetzt, das dank der Vollbeschäftigung z. Z. als Arbeitsamt nicht benötigt wird. Bürgerhaus heißt es, weil es den Langenhorner Bürgern schon jetzt die Möglichkeit geben soll, einen Teil der Wünsche zu erfüllen, die ihnen später das „Hamburghaus“ erfüllen soll.



Die Tangstedter Landstraße nach dem Krieg. Rechts hinten der U-Bahnhof



Links das Gebäude in der Tangstedter Landstraße 41 im Jahr 1955. Alle Gebäude rechts davon sind bereits oder werden demnächst abgebrochen werden. Dann bleiben nur noch diese alten Mauern - das bis heute provisorische Bürgerhaus.

Die Bilder verdanken wir dem Langenhorn Archiv. Die Langenhorner Rundschau (und ihre Vorläufer), der wir die Reproduktion des Artikels verdanken, sind im Archiv des Bürger- und Heimatvereins gesammelt.



Sommerkonzert des

Langenhorner Gesangvereins

am 22. Juni 2019; Beginn ist um 16 Uhr im
Lali, Tangstedter Landstraße 182 a.

Vom 15. Jahrhundert bis zum modernen Rap

u.a. Tourdion, Tanz der Zuckerfee aus „Der
Nußknacker“, Zwei Herzen im Dreivierteltakt, Un
poquito cantas, Barbara Ann, Gonna Make You Sweat,
u.v.m.

Im Langenhorner Lokal „Zur Rotbuche“,
Tannenweg 4, spielt am 07.06. ab 20 Uhr
die hier nicht ganz unbekannt Gruppe:
SIXPACK in folgender Besetzung: Rüdiger
Jankowski Gesang, Peter Demgenski
Gitarre, Joachim Wulf Bass, Peter Loose
Keyboard und der langenhorn Jung:
Curt Dabbert am Schlagzeug. Die Band
unterhält mit fetziger Oldie und R&R sowie
Country Musik von z.B. Westernhagen bis
Joe Cocker, von Lindenberg bis zu den
Stones und Beatles.

Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn e.V.

Einladung zu einer Mitgliederversammlung
am Mittwoch, 12. Juni, 18 Uhr
im Bürgerhaus, Tangstedter Landstr. 41

Die Geschichts- und Zukunftswerkstatt beginnt mit
ihrer Arbeit. Es stehen viele Punkte auf der Liste der
Projekte und Aufgaben. Über all diese und weitere
Themen wollen wir beraten, konkrete Pläne machen,
Aufgaben verteilen und Termine verabreden. Es gibt
viel zu tun - bitte kommen Sie dazu!

Die Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Stadtteilarchiv zu führen, auszubauen und zu pflegen, sowie alle damit verbundenen Arbeiten. Als Sammelstelle für Stadtteilgeschichte und Stadtteilkultur soll das Stadtteilarchiv mit den Bewohnern und Bewohnerinnen Langenhorns unmittelbar zusammenarbeiten. Das gesammelte Material soll in allgemein benutzbarer Form für Bewohner und Besucher bereitgehalten werden. Insgesamt dient der Verein der Förderung der Kultur im Stadtteil und darüber hinaus. Der Verein ist in das Vereinsregister (Amtsgericht Hamburg) eingetragen; die Gemeinnützigkeit ist beantragt.


























Postanschrift: Geschichtswerkstatt, Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg, Tel. 040 - 5316380, E-Mail werkstatt@langenhorner-heimatverein.de

Sammeln Sie Payback Punkte? Nein? Warum auch - hier gibt's Rabatt, weil Sie zu den echten Langenhornern gehören!

Die LANGENHORN-KARTE: Es lohnt sich, Langenhorner/in zu sein!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

Hier sind einige Angaben dazu.

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Totat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
OPTIKER BODE	Optiker Bode (ehem.Recke)	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahen Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	Haus der Musik Trekel	Willerstwiete 17d	E-Mail info@trekel.de
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.



Jetzt Mitglied werden und diesen Mitglieds-Ausweis erhalten!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

JA, ich möchte endlich auch Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden und eine LANGENHORN-KARTE als Mitglieds-Ausweis bekommen!

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT:

<i>Nachname, Vorname</i>	<i>Geb.-Datum</i>

<i>ggf. weiterer Nachname, Vorname (Paare/Partner)</i>	<i>Geb.-Datum</i>

<i>Firma (bei Firmenmitgliedschaft) oder Verein etc.</i>

<i>Straße, Hausnummer</i>

<i>PLZ, Ort</i>

<i>Telefon</i>	<i>E-Mail</i>

<i>Unterschrift</i>

Ihr Mitgliedsbeitrag beträgt

Einzelperson	14 €/Jahr (ab 2020: 18 €)
Paare	22 €/Jahr (ab 2020: 26 €)
Firmen o.ä.	37 €/Jahr (ab 2020: 48 €)

Zur Erfüllung der Zwecke und Aufgaben des Vereins werden unter Beachtung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) personenbezogene Daten über persönliche und sachliche Verhältnisse der Mitglieder im Verein verarbeitet. Damit bin ich einverstanden. Meine Einverständniserklärung kann jederzeit widerrufen werden. Ich habe das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DS-GVO,-das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO,-das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO,-das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO,-das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO und-das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO.

Ich zahle den Mitgliedsbeitrag durch Überweisung auf das Konto des Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. bei der Haspa, IBAN: DE30200505501032210054
BIC: HASPDEHHXXX

Ich wünsche Zahlung per Lastschrift (Sie erhalten mit der schriftlichen Bestätigung ein Formular).

Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich.

Bitte schicken Sie diesen Abschnitt im Briefumschlag an:

Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg

oder schreiben Sie eine Mail an mitglied@langenhorner-heimatverein.de

 **Hausmann**[®]
Immobilien Beratung



Privater Immobilienverkauf oder Bestpreis-Garantie

- Klassischer Maklerverkauf
- Verkauf nach Bestellerprinzip
- Bieterverfahren zum Bestpreis

Termin:

Donnerstag, den 20. Juni 2019
um 15:00 Uhr im
Bürgerhaus Langenhorn,
Tangstedter Landstraße 41,
22415 Hamburg

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.
Bitte melden Sie sich unbedingt im Vorwege an.

EINLADUNG

ins Bürgerhaus Langenhorn

Sie möchten Ihre Immobilie zum besten Preis verkaufen?

In dieser Informationsveranstaltung geben wir Ihnen praktische Tipps und zeigen Ihnen erfolgreiche Wege, wie Sie für Ihre Immobilie den besten Preis erzielen können. „Denn Sie haben nichts zu verschenken!“

Sie möchten Ihre Immobilie selber privat verkaufen? Welche Fehler sind unbedingt zu vermeiden? Was ist zu beachten, um erfolgreich zu sein? Ihnen wird eine nützliche Checkliste ausgehändigt.

Welche Vorteile hat der klassische Immobilienverkauf? Wie wird der tagesaktuelle Marktwert Ihrer Immobilie ermittelt? Welche Vorteile hat das Bestellerprinzip für Sie als Verkäufer und warum Sie die Tätigkeit der Hausmann Immobilien Beratung nichts kostet?

Freuen Sie sich auf diese spannenden Themen. Die Veranstaltung dauert ca. 90 Minuten. Es besteht genügend Zeit für Ihre persönlichen Fragen, die Ihnen Immobilien-experte Thorsten Hausmann gerne beantwortet.



(040) 529 6000

info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de